

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch liberalkim gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Sine militärische Debatte im Abgeordnetenhaus.

Sopron, 23. Februar.

Nach einer ziemlich belanglosen Polemik zwischen dem Abgeordneten Stefan C. Pop und dem Abgeordneten Hof in der Nationalitätenfrage, ging das Haus gestern zur Verhandlung des Gesetzentwurfes betreffend die Versorgung der Militär-Witwen und Waisen über. Staatssekretär Franz Volgár vertrat den Standpunkt der Regierung und Abgeordneter Ladislaus Semsey referierte den Gegenstand im Namen des Ausschusses, die Vorlage zur Annahme empfehlend. Im Namen der Unabhängigkeitspartei bemängelte Ludwig Méréy, daß für Angehörigen der gemeinsamen Armee und der Honvéd in einem und demselben Gesetze gesorgt wird und nimmt diese Vorlage nur unter der Bedingung an, daß damit hinsichtlich des selbstständigen Verfügungsrechtes nichts preisgegeben wird. In finanzieller Beziehung hegt die Partei das Bedenken, daß der allerhöchste Kriegsherr die Rangklassen wann immer ändern und dem Lande dadurch neue Lasten aufbürden könne. Die Partei nimmt aber, mit der politischen Zwangslage rechnend, im Vertrauen zu ihren Führern, die Vorlage an.

Minister Kossuth bemerkte, die Vorlage verfüge in einem besonderen Abschnitte hinsichtlich der Hinterbliebenen der Honvédenschaft. Es sei richtig, daß die Unabhängigkeitspartei mit der Annahme ein großes Opfer bringe, aber man möge dasselbe nicht noch als größer hinstellen, als es ist.

Ladislaus Oskolicsányi war bemüht, die Bedenken des Abgeordneten Méréy zu zerstreuen. Die Regierung verdiene Anerkennung dafür, daß für die Hinterbliebenen der Angehörigen der Honvéd und des Landsturmes in einem besonderen Abschnitte gesorgt wird. Die etwaige Aenderung der Rangklassen könne nicht ohne Zustimmung der Gesetzgebung erfolgen, da sie inartikuliert sind. Redner wirft die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, das Maximum der Pension der elternlosen Waisen des Mannschafstands statt mit 360 mit 540 Kronen festzustellen. Die Vorlage, durch welche die Lage

zahlreicher Witwen und Waisen verbessert wird, nimmt Redner an. Johann Samassa urgirte die Lösung der Frage der Heirathskautionen und regte die Idee der Schaffung eines Landesfonds zur Erhaltung der Militär-Witwen und Waisen an.

Staatssekretär Volgár betonte die große soziale Wichtigkeit dieser Vorlage, deren Kosten den Militärartaxfond in seiner Entwicklung nicht hindern werden. Er verweist darauf, daß in früheren Gesetzen bezüglich der Honvédenschaft gemeinschaftlich mit der gemeinsamen Armee verfügt wurde, während jetzt in einem besonderen Abschnitte von ihr die Rede ist. Die Rangklassen seien in einer Beilage zum Dislokationsgesetze festgestellt, trotzdem liegt kein Hinderniß gegen die Annahme eines besonderen Antrages zur Fixirung der jetzigen Rangklassen vor. Mit der Frage der Reform der Heirathskautionen befaßten sich bereits die kompetenten Kreise, was aber die Errichtung eines besonderen Fonds betrifft, so hat den maßgebenden Kreisen diese Idee schon bei der Schaffung des Militärartaxfonds vorgeschwebt, und einen besseren und zweckmäßigeren Fond könnte man auch jetzt nicht schaffen.

Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Staatssekretärs wurde die Vorlage im Allgemeinen angenommen.

Politische Nachrichten.

Der König als Vermittler zwischen Ungarn und Oesterreich. Es läßt sich nicht verkennen, daß sich die Verhältnisse zwischen der österreischen und ungarischen Regierung in der jüngsten Zeit wieder bedeutend verschärft haben. Die ungarische Regierung hat — wie der österr. Eisenbahnminister Dr. von Derschatta bekanntlich sehr nachdrücklich behauptete — die Verpflichtung übernommen den gemeinsamen Zolltarif nicht früher im Parlamente zur Annahme vorlegen zu lassen, bevor nicht die Verhandlungen mit der österreischen Regierung in günstigem oder ungünstigem Sinne beendet worden seien. Dieses Versprechen wurde nicht gehalten. Bei dem was Derschatta hinsichtlich der Absichten der österreischen Regierung über ihr zukünftiges Verhalten sagte, fragt es sich, ob unsere Regierung auch im Stande ist ihre Absichten zu verwirklichen. Wir nehmen an, daß alle Mitglieder des Kabinetes darin einig sind, gegenüber Ungarn endlich Ernst zu machen. Thun sie das aber, so führen sie damit indirekt Wasser auf die Mühlen der

ungarischen Unabhängigkeitspartei, denn jede schroffe Maßnahme gegenüber Ungarn bedeutet einen Schritt zur Trennung. Diese will nun aber der höchste Faktor im Reiche, der Monarch, auf jeden Fall vermieden wissen. Er will die Reichseinheit aufrecht erhalten wissen, und verlangt deshalb von Oesterreich Nachgiebigkeit gegenüber Ungarn. Wenn das Ministerium gestützt auf die Stimmung der Wählerkreise darauf nicht eingehen kann oder will, so wird man Allerhöchsterseits kaum zögern, es anstatt des parlamentarischen mit einem Beamtenministerium zu versuchen, das gegenüber den Wünschen der Krone nachgiebiger ist.

Auszeichnung des Universitätsprofessors Baron Götvös. Se. Majestät hat dem geheimen Rathe, gewesenen Kultus- und Unterrichtsminister, öffentlichen ordentlichen Professor der Budapester Universität Dr. Baron Roland Götvös von Vásárosnamény das Ehrenzeichen „für Kunst und Wissenschaft“ verliehen.

Promotion sub auspiciis regis. Wie die „Bud. Corr.“ erzählt, wird sich Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi am 2. März nach Kolozsvár begeben, um daselbst in Vertretung des Königs einer Promotion sub auspiciis regis zu assistiren.

Ungarische Staatsmänner in Wien. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi ist Donnerstag Abends, der Vizepräsident des ungarischen Reichstages Stefan v. Rakovszky und Gardekaptän F. W. Baron v. Fejérváry sind gestern in Wien eingetroffen. Graf Apponyi ist bereits wieder nach Budapest zurückgekehrt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird von heute Samstag an bis zum 3. März keine meritorischen Sitzungen halten, es wäre denn, daß am Montag die Affaire Lengyel zur weiteren Verhandlung gelangen sollte. Mit der Erledigung der Gesetze über die Lehrergehälter, welche die erste Märzwoche in Anspruch nehmen dürfte, wird das Pensum dieser Session auch erledigt sein. Ob die Freunde Preßburgs im Stande sein werden, auch den Gesetzentwurf der elektrischen Bahn Preßburg—Wien bis zu diesem Termin auf die Tagesordnung zu setzen, ist heute noch unklar, da hinter den Koulissen noch pro und contra gearbeitet wird.

Anslaud.

— **Die Ereignisse in Rußland.** In Warschau verübte am 22. d. eine Bande von 15 Personen einen Raubanfall auf die Postfiliale in der Kreuzastrasse. Ein Beamter wurde getötet, drei Soldaten und drei Postbeamte sind schwer verwundet. Der Täter sind entkommen. Auch aus dem Publikum wurde eine Person getötet und vier schwer verwundet. Alles Geld der Postfiliale ist geraubt.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweien.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

worden. Die geraubte Summe beträgt 11.000 Rubel. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten beträgt 11.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Bodenreform.

Von Feix Paris, kön. ung. Staatsanwalt i. R.

Sopron, 23. Februar.

V.

In den Seelen der Millionen von Arbeitern lebt diese Sehnsucht nach Erlösung ebenso intensiv, wie in der kleinen Gruppe erster Denker. Der Horizont wird immer klarer, und im Sturmschritt vermehrt sich die Zahl derer, die deutlich sehen, daß man die menschlichen Leiden nicht dem unerforschlichen Willen der Vorsehung zuschreiben kann, sondern daß dieselben hauptsächlich die Folge einer ungerechten und unvollkommenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung sind.

Die ganze gebildete Welt ist erfüllt von edlen Menschenverbesserungs- und Menschenbeglückungsideen, und diese gerechten und edlen Bestrebungen möchte ein bedeutender Theil der ungarischen führenden Klasse mit Gewalt niederdrücken. Es ist dies ein so unnützer Versuch, wie wenn jemand das Angehen der Sonne verhindern wollte. Es gibt nur eine Arznei für die sozialen Uebel und das ist die Liebe. Dabei denke ich aber an jene Liebe, die sich auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit äußert.

Des Herzens edle Regungen äußern sich in der Wohlthätigkeit. Aber damit helfen wir zu wenig an dem aus tausend Wunden blutenden, kranken Körper der Gesellschaft. Und selbst wenn hundertmal so viel Erbarmen in der Gesellschaft thätig wäre, so könnte man damit nicht einmal das Elend zum Schweigen bringen. Die unvollkommenen gesellschaftlichen Zustände schlagen viel mehr Wunden als wir heilen können, erpressen viel mehr Thränen als wir zu trocknen im Stande sind. Die Mangelhaftigkeit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung überschwenmt uns mit einer erschrecklichen Zahl von Leiden und Elend, so daß menschliche Barmherzigkeit nicht im Stande ist, dagegen aufzukommen.

Hinauf zum Wege des Glückes kam die Menschheit nur jene reiche, große Art der Liebe führen, die sich nicht auf die engen Blutsbanden beschränkt, durch welche Einzelne aneinander geknüpft sind, sondern die des ganzen Vaterlandes Kinder als Brüder liebt und ihr Glück auf dem Herzen trägt, ja, die sogar über die Grenzen des Vaterlandes hinaus auch die Angehörigen fremder Nationen mit liebenden Armen umfaßt.

Nur diese veredelte Art von Liebe wird eine vollkommene wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung schaffen, und in ihr den vollkommenen Menschen.

Und es ist eine wirkliche Freude zu sehen, wie bei den westlichen Nationen diese höhere Art von Liebe sich zu verbreiten anfängt. Welch ein wunderbares Spiel des Schicksals, daß diese Liebe sich entwickelt und wächst aus den düsteren und dumpfigen Wohnungen der Großstädte, aus den lärmenden Fabriken, aus der frostigen Luft der Gefängnisse, aus den Verwüstungen der Aneipen und Bordelle, aus den Leiden und Entsetzen in den Spitalern und Irrenhäusern.

Leid und Elend, des Lebens Eitelkeiten und Ungerechtigkeiten, seine Sünden und Schändlichkeiten versehen die Menschenmassen in Nachdenken und mit Recht fragen sie sich: Ja, muß denn das Alles so geschehen?

Diese Zustände sind es, welche die edleren Seelen antreiben, mit der Fackel der Wissenschaft die Dunkelheit zu erhellen, welche noch immer die gesellschaftlichen Probleme umgibt, damit die Ursachen der gesellschaftlichen Uebel bloßgelegt werden.

Und welcher großen Erfolg hat dieses durch die Liebe angelegte Forschen aufzuweisen. Liegt doch heute die Grundlage aller Uebel: „die unvollkommene Vertheilung des Vermögens“ klar vor uns.

Gesundheit, Bildung, moralische Vollkommenheit und Freiheit sind lauter Güter, zu deren Erreichung und Erhaltung man materielle Mittel braucht. Bei einer entsprechenden Ein-

theilung braucht man wahrhaftig verhältnismäßig sehr wenig vom Materiellen zur Erreichung der genannten Güter, oder aber zur Glückseligkeit der Menschen. Unsere Gesellschaft aber gibt auch dieses Wenige den unteren Volksklassen nicht und darum ist unsere Kultur und unser ganzes öffentliches Leben wie die Prachtgräber: Außen glänzend — innen faul!

Die Führer der ungarischen Gesellschaft müssen sich erheben zu den Regionen der Menschenrechte und mit edler, ernster Entschlossenheit den Weg einschlagen, welcher zur gerechteren Vertheilung des Nationalvermögens, zur Aufhebung von Armuth und Entbehrungen führt.

Nichts verurtheile ich entschiedener als das Ansviegeln der Volksmassen und das Erwecken nie erfüllbarer Wünsche in ihnen, aber deutlich sehe ich, daß Armuth nicht sein muß.

Es ist eine verkehrte Sache, gegen den Reichtum zu kämpfen, denn der Feind der Gesellschaft ist nicht der Reichtum, sondern die Armuth, dieser muß man also den Krieg erklären.

„Nieder mit der besitzenden Klasse“ ist ein ebenso böser wie thörichter Wahlspruch. Darin sehe ich lieber aus: „Lacht uns die Armuth verbannen!“ Mit diesem Wahlspruch können Arm und Reich unter einer Fahne miteinander und nebeneinander kämpfen und der Sieg ist ihnen sicher.

Nach meiner Ueberzeugung ist es die allererste Pflicht der leitenden Kreise, dafür zu sorgen, daß die Wege zum Erwerb von Vermögen nicht nur für einen kleinen Theil der Bürger, sondern für Alle zugänglich gemacht werde. Erziehung, Unterricht, wirtschaftlichen und moralischen Zwecken dienende Organisationen — also die Genossenschaften — sind mächtige Faktoren zur Durchführung von Bestrebungen, die eine gerechtere Vertheilung des Vermögens anstreben.

Aber die Basis einer gerechten Vermögensvertheilung kann nur diejenige Grundbesitzpolitik sein, welche die Benützung des Bodens möglichst Jedem unmittelbar zugänglich macht.

In den westlichen Ländern verbreitet sich die Bodenreformbewegung in immer weiteren Kreisen.

In Dänemark haben die Kleinbauern und Kleinbauern die Bodenreform aufgenommen. Im englischen Parlament sitzen 79 Abgeordnete, welche Anhänger der Bodenreform sind.

Aber am mächtigsten ist die Bodenreformbewegung der Deutschen. Ihr Programm ist in diesem Satze enthalten: „Der Bund der deutschen Bodenreformer tritt dafür ein, daß der Grund und Boden, diese Grundlage aller nationalen Existenzen, unter ein Recht gestellt werde, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte befördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt und das die Werthsteigerung, die er ohne die Arbeit des Einzelnen erhält, möglichst dem Volksganzen nutzbar macht.“

Durch verschiedene rechtliche und wirtschaftliche Institutionen, ferner durch die Besteuerung der Grundstücke nach dem allgemeinen Werth und durch die Einführung der Zuwachsteuer, wollen die deutschen Bodenreformer ihr Programm verwirklichen.

Der unter der Leitung des volkswirtschaftlichen Schriftstellers Adolf Damaschke stehende „Bund der deutschen Bodenreformer“ zählt zirka 500.000 Anhänger. In ihren Reihen sehen wir Gewerbetreibende, Bauern, Kaufleute, Beamte, unter ihnen hochgestellte öffentliche Beamte, Fabrikanten, Lehrer, Pfarrer usw.

Der Verein entwickelt eine intensive Thätigkeit, um die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß bei Lösung der sozialen Probleme das Hauptgewicht auf die Grund- und Bodenfrage zu legen ist.

Außer dieser anklarenden Thätigkeit ist der deutsche Bodenreformverein bestrebt, möglichst viel praktische Erfolge aufzuweisen, und es ist ihm auch in mancher Beziehung gelungen, die Grundbesitzpolitik um einen bedeutenden Schritt vorwärts zu bringen. Die Institution des Erbbaurechtes z. B. ist hauptsächlich in Folge der Agitation der Bodenreformer in das neue allgemeine deutsche bürgerliche Gesetzbuch aufgenommen worden.

Die Lehren der Bodenreform verbreiten sich von Jahr zu Jahr in größeren Kreisen. Nach meinem Dafürhalten wird neben den Genossenschaften die Bodenreform jene wirtschaftliche und moralische Macht sein, welche die ganzen sozialen Bestrebungen, darunter auch diejenigen der Sozialdemokraten in Deutschland in ein ruhiges Fahrwasser bringen und ermöglichen wird, daß im Laufe der Zeit die schwierigsten sozialen Probleme ohne Erschütterung oder Umsturz der gegenwärtigen sozialen Ordnung gelöst werden können.

Durchdrungen von dem Bewußtsein, daß in Folge der Bodenreform für unser Vaterland unsagbar viel Segen erfließen würde, habe ich schon in verschiedenen Kreisen Propaganda gemacht für die Idee, daß auf Grund des oben bekanntgegebenen Programmes sich ein ungarischer Bodenreformverein bilden möge.

Von verschiedenen Seiten ist mir bekanntgegeben worden, daß mein Plan bei Vielen Anklang findet, aber der Anfang zur Gründung des Vereines ist bis jetzt noch nicht geschehen.

Nun aber richte ich öffentlich an alle Berufenen in Ungarn die Bitte, sie mögen meine Vorschläge erwägen und wenn sie dieselben billigen, so sollen sie unverzüglich den Bodenreformverein gründen.

Wie klein auch der Rahmen sein mag, in dem sich der erste Verein gründet, es kann als sicher angenommen werden, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die in der Bodenreform enthaltenen tiefen Wahrheiten sich ein weites Feld erobern werden.

Wenn heute hundert Menschen zusammenstehen und die Fahne der Bodenreform entfalten, so werden sich gewiß bald Hunderttausende unter diese Fahne reihen und mit der Zeit schließt sich ihnen die ganze ungarische Gesellschaft an. Denn diese große Wahrheit muß sich Bahn brechen, daß die sozialen Uebel nicht durch Gehalt- und Lohnerhöhung, sondern durch die Bodenreform geheilt werden.

Mit der Zeit wird Jeder einsehen, daß die Bodenreform den Grundstein legen wird zu einem reichen, gebildeten und freien Ungarn.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 24. Februar. Katholiken: 8 2 Mathias. — Protestanten: 8 2 Math. — Griechen 11. Februar. 6 Triob. — Montag, 25. Februar. Katholiken: Viktor M. — Protestanten: Viktor. — Griechen: 12. Februar. Metetius.

Sopron, 23. Februar.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 8 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Dr. v. Szilvász beim Thronfolger.** Herr Dr. Martin v. Szilvász, dieser begeisterte Kämpfer unseres öffentlichen Lebens, wurde vom Oberst Hofmeisterante telegraphisch verständigt, daß er für morgen Sonntag Vormittags 11 45 Minuten von Seiner k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Privat-Audienz empfangen wird. Dr. v. Szilvász, der sich mit dem Frühzuge nach Wien begibt, erscheint — wie wir hören — in nationaler Gala vor dem Erzherzog-Thronfolger, dessen Gunst er schon seit einer Reihe von Jahren zu genießen das Glück hat.

* **Sidesleistung.** Morgen, Sonntag Vormittags, findet in der hiesigen Artilleriekaserne (Erzherzog-Friedrich-Kaserne) die feierliche Sidesleistung der hier stationirten Truppen des k. u. k. Heeres statt.

* **Die Soproner Pädagogische Gesellschaft** hält Montag, den 25. d., Abends 6 Uhr, im Turnsaale der Oberrealschule ihre monatliche Zusammenkunft, bei welcher Dr. Rudolf Lechner über die Ueberlastung in den Schulen sprechen wird. Gäste sind gern gesehen.

* **Hymen.** Die liebevolle Tochter Zelli des Großgrundbesizers Otto v. Bauer hat sich mit dem k. u. k. Oberleutnant des Generalstabes Alfred Edler v. Kemiz, Adjutanten des hiesigen Stationskommandanten, verlobt.

Konstituierung der Stadtpartei.

Die von der großen Bürgerschaft längst ersehnte Neukonstituierung der Stadtpartei, welche seit vielen Jahrzehnten in selbstlosester Weise, ohne jeden Hintergedanken die Interessen der Kommune zu wahren und zu fördern bestrebt war, erfolgt — nachdem die abgeänderten Statuten bereits fertiggestellt wurden, nächsten Dienstag Abends. Wir begrüßen die Stadtpartei aufs herzlichste und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die große Bürgerschaft die Vereinigung homogener Elemente erkennend, sich freudigst unter der von ihr entrollten Fahne rallieren wird, jener Fahne, auf welcher mit Hintansetzung jeder politischen Parteistellung immer und ausschließlich um das Wohl der kön. Freistadt in goldenen Lettern prangen wird.

Eljen a városi párt!

* Konzert Guttman. Für das am 3. März l. J. im großen Kasinoale stattfindende Konzert des berühmten Wiener Baritonisten Béla Guttman gibt sich in allen Kreisen Soprons das größte Interesse kund, da Herr Guttman hier noch nicht konzertierte. Bei diesem äußerst interessanten Konzerte wird die hervorragende Pianistin Emma Liebner mitwirken. Vormerkungen auf Logen und Sise nimmt der Hofbuchhändler Máhr entgegen. Das gediegene Programm bringen wir einer unserer nächsten Nummern.

* Vortrag. Sonntag Nachmittag 2 Uhr hält der Vizekommandant der Feuerwehr, Herr Roth seinen Vortrag über „Erfahrungen im Löschwesen“ im Sitzungsloale der Turnhalle.

* Todesfälle. Wie wir zu unserem aufrichtigen Leidwesen erfahren, verlor heute Mittags 1 Uhr der allseits geachtete pensionierte Magistratsrath Dr. Franz Prinz seinen zärtlich geliebten Vater, Herrn Josef Prinz, einem ehrwürdigen Greis von 91 Jahren, der die schwere Bürde seines hohen Alters mit erstaunlicher geistigen und körperlichen Mäßigkeit trug. Der biedere, alte Herr war eine der populärsten Gestalten unserer Stadt; von exemplarischer Neelität und äußerster Zuverlässigkeit im Verkehr als Geschäftsmann, Herr Josef Prinz war nämlich durch eine sehr lange Reihe von Jahren als Papierhändler und Galanterie-Buchbinder am hiesigen Plage etablirt. Aus seinem Atelier gingen viele prächtige Cartonagearbeiten hervor. Das Leichenbegängniß des sanft Entschlafenen findet von der St. Jakobskapelle, Montag, Nachmittags 3 Uhr am katholischen Friedhofe zu St. Michael statt. Der trauernden Familie wird allseitig warme Theilnahme gewidmet.

In ihrer vollen jugendlichen Blüthe, raffte gestern Nachmittags 2 Uhr der Tod ein liebes, gutes und begabtes Mädchen Fräulein Gisella Lunyák, eine Tochter des städt. Steuersekretärs Lunyák hinweg. Die trostlosen Eltern verlieren an ihrem nur 22 Jahre alt gewordenen Kinde, das ein längeres, schleichendes Leiden mit rührender Geduld ertrug, einen unvergeßlichen Liebling und das aufrichtige Mitgefühl aller der trauernden Familie Näherstehenden wird ihnen entgegengebracht.

* „Eine peinliche Szene“. Unter diesem Schlagworte brachte ein ungarisches Blatt gestern eine Notiz, die der Richtigstellung bedarf. Es hieß, daß zwischen einem Offizier und einem Sicherheitswachmann ein Konfronte stattfand, bei welchem der Offizier mittelst Säbels auf das behördliche Organ mittelst dieses Mittheilung entspricht absolut nicht den Thatsachen. Von Augenzeugen des Vorfalls, der sich gestern Vormittags auf dem Deákplatz zutrug, erfahren wir, daß der betreffende Offizier — ein äußerst charmanter, hochgebildeter Herr — vor seinem Hause mit dem Forrier seines Vaters gestanden ist. Die Knechte des Wachenmeisters wollten sich durchaus dieses Thieres bemächtigen, obschon dasselbe mit einer Budapester Marke versehen war und der Offizier erklärt hatte, daß er am hiesigen Rathhause die Hundesteuerfrage pflichtgemäß geordnet habe. Da die bei dieser Gelegenheit anwesenden zwei Gardisten trotz der seitens des Offiziers an sie ergangenen Aufforderung: ihn vor Gewaltthätigkeiten der brutalen Wachenmeister-Gehilfen zu schützen, es nicht für nötig erachteten, zu interveniren, wehrte

der Offizier die auf ihn eindringenden Gehilfen des Wachenmeisters mittelst Hundspeitsche ab und erklärte von seiner Waffe Gebrauch zu machen, wenn von der gewaltsamen Entziehung seines Hundes nicht Abstand genommen wird. Der Offizier hat wohl im Verlauf des Streitfalles aus Nothwehr den Säbel gezogen, aber erst dann, als der vierte Wachenmeistergehilfe sich hinter seinen Rücken schlich und Miene machte, die Person des Offiziers thätlich anzugreifen. Zu einer solchen Abwehr war der Attaquirt sogar verpflichtet. Das Vorgehen der Wachorgane sowohl, als auch der Wachenmeistergehilfen war empörend und verdienen diese Leute die schärfste Zurechtweisung. Die Wachorgane scheinen für solche Fälle überhaupt nicht instruirte zu sein und das erste, was der junge Stadthauptmann Dr. Heimler thun müßte, wäre: die Wachmannschaft mit den nötigen Instruktionen zu versehen. Die Wachenmeistergehilfen jedoch wären streng zu bestrafen, da sie trotz der abgegebenen Befehle des Offiziers, der auch seine Wohnung bekanntgab und keine Einwendung dagegen erhob, daß eine Anzeige erstattet wird, in aufdringlichster Weise sich ihm nicht nur näherten, sondern die Schlinge mehrmals um den Hund warfen und ihn gewaltsam entziehen haben. Wie wir hören, ist der Herr Bürgermeister über den indignirenden Vorfall von kompetenter Stelle informiert worden und wir hoffen, daß er auch den amtlichen Bericht darüber einverlangen und die über Alles sich hinwegsetzenden behördlichen Organe pflichtgemäß zur Verantwortung ziehen werde.

Es ist leichter Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen“ sagte einmal ein hervorragender Arzt Jedermann, der an schlechtem Stuhlgang leidet, sollte sich diesen Ausspruch zu Herzen nehmen und als sicheres, mildes Abführmittel nur das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser gebrauchen, welches Magen und Darm reinigt und neue Lebenskraft schafft.

* Der „Verein Soproner Oeder Herzen“ hat soeben seinen Jahresbericht pro 1906 herausgegeben. Der sorgfältig zusammengestellte Rechenschaftsbericht wird durch ein warmes Vorwort eingeleitet, aus welchem wir ersehen, daß dieser in aller Stille wirkende Verein ein wahrer Wohltäter der Armen Soprons ist und denselben in allen Widerwärtigkeiten des Lebens helfend zur Seite steht. Während im Jahre 1905 bloß 647 K an Geldunterstützung gespendet wurden, gelangte im Jahre 1906 die Summe von 2034 K 30 h zur Vertheilung. Das Glend armer unschuldiger Kinder bewog der Ausschuß zur intensiveren Thätigkeit und hat für Reparaturen an Schuhwerk 202 K 30 h gegen 84 K 98 h des Vorjahres verausgabt. Der strenge Winter veranlaßte, daß man der frierenden armen Familien gedachte, indem an Heizmaterial 594 K 38 h gegenüber 515 K 44 h des vorhergehenden Jahres, ihnen zur Verfügung gestellt wurden. Daß der Verein einen derartigen schönen Erfolg aufzuweisen im Stande ist, ist hauptsächlich das Handelskammerrathes und neuen Präsidenten des Vereines Herrn Leopold Hacker jun. Er war es, der unermüdetlich darnach strebte, die nötigen Baarmittel aufzubringen (Er selbst spendete 400 K) und so machte er es im Vereine mit den anderen Spendern möglich, daß die Armen fortgesetzt der Unterstützung theilhaftig wurden. Der Verein, welcher am 24. d. M. seine Generalversammlung hält, ist gewiß würdig, daß die besser-situirten Familien, jene den Armen zukommenden Beträge an den Verein senden.

* Oskern in Venedig feiern die Teilnehmer der Cook'schen Gesellschaftsreise, welche am 23. März beginnt und außer Venedig noch den Gardasee, Tirol und Verona besucht. Das rühmlichst bekannte Weltreisebureau Thos. Cook u. Sohn, Wien, Stefansplatz 2, veranstaltet außerdem noch eine Reihe der entzückendsten Frühjahrsreisen: Nach Rom und Neapel (Osterreise), Riviera, Nizza, Monte Carlo und die italienischen Seen (9. April), Dalmatien und Montenegro (Pfingsten) u. a. m. Programme werden auf Verlangen gratis versandt. Anmeldungen sind dringend an das genannte Weltreisebureau zu richten.

* Zum Todlachen. Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte à K. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buch-

druckerei und Verlagsanstalt Temesvár Stadt, Zápolhagasse 2. Kassia im Voraus. Zusendung franko. — Echt banater Humor. Zum Todlachen.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Woll's Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erfaltungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K. 1.90 Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Woll, t. u. t. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9 Zu den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch 148/2

Volkswirthschaftliche Beitzg.

Volkswirthschaftliche Erscheinungen.*

Wir sind wieder im Fahrwasser der volkswirthschaftlichen Fragen.

Ich halte das für sehr günstig, denn während wir Ungarn berühmt sind, alle staatspolitischen Fragen, ohne Unterschied des Ranges, des Bildungsgrades, der Beschäftigung, das dem FK. zu kennen und sie immer und immer wieder besprechen und in 1000 Arten pertraktiren, fehlt der großen Menge das Verständnis für volkswirthschaftliche Fragen, fehlt der großen Allgemeinheit der Wille, diesen freilich trockenen und schweren, aber von Tag zu Tag sich wichtiger gestaltendem Thema, mit Fleiß und Ernst näher zu treten.

Einzelne glückliche Schlagworte wie: Selbstständiges Zollgebiet, Schutz der heimischen Produkte, haben aber schon wunderthätige Wirkungen gehabt und je mehr wir die große Allgemeinheit in den Interessentkreis der wirthschaftlichen Fragen einbeziehen können, je mehr wir im Volke die Wichtigkeit der Förderung der heimischen Industrie nicht nur erklären, sondern auch glauben und verstehen lassen können, desto sicherere Grundlagen schaffen wir für eine glückliche Zukunft unseres Vaterlandes.

In gewissem Sinne ist auch schon eine Umstimmung der öffentlichen Meinung eingetreten. So begegnet ihr die Frage des selbstständigen ungarischen Zollgebietes nicht mehr dem Widerspruch von anno dazumal, da die inzwischen eingetretene kolossale Wertheuerung der Lebensmittel bei vielen Leuten sogar den Wunsch nach einem Ausfuhrverbot auf gewisse Lebensmittel erweckt hat.

Thatsächlich hat sich die Weltgeschäfts-lage für gewisse Lebensmittel so gestaltet, daß es viel leichter ist Märkte für dieselben zu finden als Produktionsplätze, zumal die Produktion mit den Erfordernissen des Konsumes nicht Schritt hält und dieses ist die natürlichste Ursache der eingetretenen Preissteigerung.

Die volle Wahrheit dieser Thatsache wird sich erst bei der Etablierung des selbstständigen Zollgebietes erweisen, wenn die von mir im April 1905 im „Sopron“ Nr. 47, 50 und 53 erläuterte Differenzierung zwischen Industrie und Lebensmittelszöllen in die Praxis überseht, sich bethätigen wird.

Momentan ist die Ausgleichsfrage wieder am Tapet: Langsichtiger Ausgleich oder Ausgleich bis 1915—1917, das ist die Frage!

Die Ungarn müssen und können nur für den Ausgleich auf kurze Zeit sein, denn der langsichtige Ausgleich über die Ablaufzeit der Handelsverträge wäre ein Unglück, würde unser Recht, der selbstständigen Regelung der wirthschaftlichen Verhältnisse hindern und beeinträchtigen. Bis 1915 oder längstens 1917 werden wir eine gewisse eigene Industrie haben, wir können also bei den Verhandlungen mit dem Zollauslande, die Höhe der Einfuhrszölle nicht mehr gemeinsam mit Oesterreich regeln wollen, denn die österreichische Industrie müssen wir als natürliche Gegner unserer eigenen Industrie behandeln.

In der überaus wichtigen Sitzung vom 21. d. des volkswirthschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses kam dieses Prinzip offiziell zum Ausdruck; alle politischen Parteien sind für das selbstständige Zollgebiet und für eine Zollgemeinsamkeit bis höchstens 1917. Aber auch für unsere landwirthschaftlichen Kreise sind die Emunziationen des Referenten Herrn Hugo Lähne sehr wichtig. Mit dem einseitig agra-

*) Wir theilen zwar nicht in Allem den Standpunkt des Verfassers, aber in Rücksicht auf die Aktualität des Gegenstandes bringen wir seine Ansichten zum Ausdruck. Die Redaktion.

Fortsetzung auf Seite 6.

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet,
kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in **Dr. E. M. Flesch's**, „Magyar-Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24. 1 1/2 Deziliterflasche Kr. 2.— Zum längeren Gebrauch Familienflaschen Kr. 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen, oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits franko 3475 Zusendung.

Philipp Neustein's Verzuckerte Abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sehr leicht abführend, bitterlos, kein Heilmittel ist giftiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdorbenen Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2.— Bei Vereinsendung des Betrages von K. 2.45 erfolgt franko Zusendung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Verpackung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in rothschwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift: „Philipp Neustein, Apotheker, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche gezeichneten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Plantengasse 6.
Depot in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, I. Molnár. Sch 147

um schön zu sein.
EVOË



KEIN HAARAUSFALL! KEIN KAHLKOPF! „EVOË“-HAARHEILSERUM

das Wirkungsvollste der Welt! „Evoë“ ist ein souveränes, amtlich begutachtetes, behördlich geschütztes und nachweisbar sicher wirkendes Präparat (Patent). Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen werden schon nach wenigen Tagen behoben selbst wo alle Mittel vergeblich versucht wurden, ist der Erfolg der „Evoë“-Methode überraschend. Um das Haar zu erhalten, zu verschönern und zu verlängern, gibt es erwiesenermaßen kein besseres Mittel. Wo keine Haare vorhanden sind entwickelt sich üppiges Wachstum. „Evoë“ verleiht den Haaren vollendete Schönheit, macht sie seidweich und geschmeidig. „Evoë“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares und flotten, imponierenden Schnurbartes. Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, K. 2.50.

Evoë-Wunder-Crème

ein Triumph der modernen Kosmetik gegen Runzeln, Wimperl, Falten, Mitesser. „Evoë-Wunder-Crème“ macht einen schönen klaren, rosig jugendfrischen Teint. 1 Tiegel zu fl. 2.— und fl. 1.—

Orientalische Schönheitsseife „Evoë“

äußerst angenehmer, dezenter Duft, macht die Haut samtartig und elastisch weich. Absolut sicherer und überraschender Erfolg bei ungepflegten Händen. Preis per Stück 50 kr. „Evoë“-Puder unsichtbar und sehr zart zu fl. 2.— und fl. 1.— Wir garantieren für die sichere Wirkung eines jeden unserer Mittel, daher jedes Risiko ausgeschlossen. Versandt per Nachnahme durch das General-Depot der

„Evoë“-Gesellschaft Wien, I/2, Franz Josef-Quai 19.
Hauptdepot für Sopron, Umgebung: Sarló Sándor, Apotheker, Spitalbrücke 1, dann in den Droguerien von Müller Ferenc, Spitalbrücke und Eröth János, Grabenrunde.

Meissner
Kachelöfen, Kamine,
Sparherde, Badewannen,
Wandverkleidungen der Firma
Konrad Knapp
vormals Knapp & Simmel.
Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen

Sch 151

en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros
Ich bitte, im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und
Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Oefen,
Herde etc. Offert- von mir einzuholen und meine Oefen
anzusehen.
Verkaufs-Zentrale, Komptoir:
**1., Reichsratsstrasse 9.
Wien.**



KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor
in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 334

Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Richter F. Janos, Franz Müller,
Josef Schwarz.

Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Verein.

Einladung

zu der Sonntag, den 3. März, 1907, nachmittags 2 Uhr im Geschäftslokale des Vereines stattfindenden

XXXIII. ordentlichen General-Versammlung

des Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Vereines.

Programm-Gegenstände:

1. Bericht des Direktionsrates.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Modifizierung der §§ 2, 5, 7, 10, 25, 28, 31 und 38 der Statuten.
5. Allfällige Anträge.

Anmerkung: Die Bilanz pro 1906 wird im Sinne des § 198 des G. V. vom Jahre 1875 und des § 25 der Statuten vom 18. Februar 1875 angefangen zur Einsicht in dem Geschäftslokale aufgelegt werden. 3855

Magyarmarton, am 1. Februar 1907.

Die Direktion des Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Vereines.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines
unvergeßlichen Gatten bitte ich auf diesem
Wege meinen und meiner Familie innigsten
Dank entgegenzunehmen.

Wwe. Dr. Friedr. Bergmann.

3903

Einladung
 zu der am Montag, den 25. Februar im
Café Peck, Theatergasse
 stattfindenden
gemütlichen
Abend-Unterhaltung.
 Auftreten des
lustigen Scherrerrwirtes aus Dreiskätten
 mit seinem **Buam**
 sowie den selbsterzeugten komischen Instrumenten und
 den höchst komischen Automaten Schurf u. Randl.
 Das Programm ist sehr unterhaltend und komisch.
Entrée 40 Heller.
Anfang 1/2 9 Uhr abends.
 Die ergebenste Einladung macht
Johann Peck, Cafétier.

Das beste gegen Husten!

Gefüllte Malzbonbons mit flüssigem Malz
 Gefüllte Honigbonbons mit flüssigem Honig
 Kräuter-Theebonbons

zu haben bei 3857
A. RAPAPORT,
 Széchényiplatz 17.

Haus in Harkau

samt 2/8 Grund (Acker und Weingarten im
 Sonnenberg) verkauft oder verpachtet

Illés Samu, Sopron
 Silbergasse 10.

Kwizda's Fluid

Touristen-Fluid. 2796 3
 Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung
 und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von
 Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg
 angewendet zur Stärkung und Wiederkräfti-
 gung nach grösseren Touren.

Preis: 1/2 Flasche K 2, 1/2 Flasche K 1-20

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt

Franz Johann Kwizda,

k. u. k. österr., k. rumänisch. und fürstlich
 bulgarischer Hoflieferant, Kreisapotheker

Korneuburg bei Wien.

Illustr. Preiskataloge werden auf Ver-
 langen gratis und franko versendet.



Marke
Schlange.

OSTERN in Riviera, **::**
Venedig * **Ital. Seen**
 12 Tage 17 Tage
 23. März 9. April
 * **Gesellschafts-**
REISEN *

ITALIEN **Dalmatien**
 Rom, Neapel des Montenegro
 20 Tage 12 Tage
 18. März **Weltreisebureau** 14. Mai
 * **Thos. Cook & Son, Wien** *
 I. Stefansplatz 2

Programme gratis Anmeldungen dringend
 HV 291

ZUCKER

Zucker in Hut, I-a Raffin. inländisch per Kilo 36 1/2 kr.
 Zucker in Hut, hoch I-a Raffin. ausländisch " " 37 "
 Würfel-Zucker, ausgewogen 38 kr., feinst Ostrauer " " 40 "
 Würfel-Zucker in 5 Kilo Cartons per Kilo à 37 1/2 kr., 38 kr., feinst 39 "
 Kaffee roh, per Kilo à fl. 1.04 bis fl. 2.12, laut separ. Preisliste.
 Kaffee gebrannt, täglich frisch per Kilo à fl. 1.40 bis fl. 2.40
 Champagner I-a Qualität per 1/1 Flasche à fl. 1.— bis fl. 2.20
 Pflanzenfette hoch I-a, feinst. per Kilo à 56 kr.
 Forster-Seife, beste Hausseife in cca 1/2 Kilo Stücken à 14 "
 Soda cryst. schönste, beste Qualität. per Kilo 4 "
 Reibhölzer I-a, gut brennend 2 Schachtel. 1 "

Alle Anderen Consumwaaren billigst!

Consumbücher.

Consumbücher werden auf Wunsch
 Jedermann unentgeltlich ausgefolgt;
 deren Inhaber geniessen

auf sämtliche Spezereiwaren 4% (Umsatzprämie)
 Zucker u. Landesprodukte 1 1/2% Jahresrabatt
 welcher alljährlich anfangs November in Baarem zur Auszahlung gelangt.

Schöne Wandkalender gratis.

Obwohl die Verteilung
 was immer für Namen
 habenden Geschenken mit meinen streng rigorosen Geschäftsprinzipien kollidiert,
 sehe ich mich gezwungen, dem Drucke meiner Concurrenz folgend, von nun an
 meinen P. T. Kunden schöne Wandkalender gratis zur Verfügung zu halten.

3882 Hochachtungsvollst

GUSTAV FORSTER,

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. **SOPRON.** Filiale: Klostergasse 9.



Grammophone, Gewehre

in vollkommenster Ausführung sind
 bei bequemen Ratenzahlungen
 und mässigen Preisen zu haben bei
 3854 der Firma

Szénási & Kardos

Budapest, VII., Rákóczi-út 86/V.

Man ersuche um unsern grossen
 Preis-Courant der gratis zugesendet wird.



Persische u. türkische Teppiche!

Die weltberühmte Triester Teppich-Firma

HAGGI GIORGIO SÖHNE

hat für kurze Zeit in

Sopron, Grabenrunde Nr. 33

eine Filiale errichtet. Zum Verkaufe gelangen

ausschliesslich

persische u. türkische Teppiche.

Wichtig!

Für **Kellner u. Marqueure**
 elegant, completer

Smoking-Anzug 33 Kr.

JOSEF WEILER,

Herrensneider, Sopron, Grabenrunde 121.

3045

rischen Begriff der Aufhebung des Wahlver-
kehrs wird gebrochen. Dieses Prinzip hat voll-
ständig Niaso gemacht, die vorgefasste Meinung
der agrarischen Kreise ward ad absurdum
geführt.

Der Wahlverkehr kommt wieder in Form
der Exportprämien oder in Form des Einfuhr-
zertifikates.

Der gesunde Menschenverstand siegte über
die vorgefasste Meinung.

Die Ueberzeugung gelangte endlich zum
Durchbruch, daß die bei uns bewerkstelligte
Vermahlung der Balkangetreide den Ar-
beitslohn hiefür hier ins Ver-
dienen bringt, die Krise bei unseren
großen Exportmühlen beseitigen kann und
unseren Bahnen sonst verlorene Frachten bringt.

Die Wahrheit gelangte zum Siege, daß
wir unseren Platz im Handelsverkehr mit dem
Orient wieder einnehmen müssen, daß wir die
Günstigkeit unserer geographischen Lage aus-
nützen müssen, daß wir nicht der anderen
Reichshälfte zu Liebe auf natürliche Vortheile,
auf natürliche geschäftliche Verbindungen ver-
zichten sollen.

Die Wahrheit ist auf dem Marsche.

Wir sind am richtigen Wege!

Die Konzentration aller
Kräfte des Staates im Dienste
der vaterländischen Volkswirth-
schaft wird ihre beglückende Wirkung nicht
verfehlen.

Offener Spredhsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt
die Redaktion keine Verantwortung.

BESTE
ZAHN-CRÈME



erhält die Zähne
rein, weiss, gesund.

A T 25

PATENTE

aller Länder erwirkt und verwertet

M. GELBHAUS

Ingenieur und beeideter Patentanwalt in Wien,
VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).
Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien. Internat. Telefon 3707.



Serravallo's
China-Wein mit Eisen.

Hygien. Ausstellung Wien 1906; Staatspreis u. Ehren-
diplom, grosse gold. Medaille. Kräftigungsmittel
für Schwächliche, Blutarme u. Rekonvales-
zenten. — Appetitanregendes, nervenstär-
kendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzugl. Geschmack — Über 5000 ärztl. Gutachten.
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1 L. u.
K 2.60 u. z. 1 à 4.80. M 360

Liebe Hausfrau!

Wenn schon die Herren der Schöpfung
uns weniger Verstand zuerkennen, weil wir ein
paar Lot weniger Gehirn haben als sie, so
sollten doch Frauen es nicht für eine Unmög-
lichkeit halten, einen solchen Artikel zu schreiben.
Weil Sie aber mich weniger widerlegend, mit
fliegenden Fahnen zum Angriff übergehen, Aus-
fälle machen und mit großem Geschütz vorrücken,
so vermute ich, daß ich große Treffsicherheit
bekundet und nicht nur ins Zentrum, sondern
auch einen wunden Punkt getroffen habe. Ich
vermute in Ihnen eine junge Hausfrau, die
sich an den geringen Komfort der Wohnungen
vor 20 Jahren nicht erinnern kann. Ein
Beamter mit 170—180 K Gehalt darf sich,
wenn er sparen will, keine größere Wohnung
halten, oder die Frau muß davon einen Theil
vermieten. Auch ist ein Dienstmädchen mit
16—18 K Lohn viel zu theuer. — Ob die
Troppauer Stadtväter wohl daran thun, einer
Penne, die ihnen bis jetzt goldene Eier gelegt

hat, den Kragen umzudrehen, lasse ich dahin
gestellt sein. (Notabene wegen 5 Kreuzer beim
Kilogramm Fleisch.) Ueberdies wurde das ja
auch in Wien versucht. Mit welchem Erfolg?
Die Kommune hatte Auslagen und die Haus-
frauen gingen schön langsam wieder zu ihren
Fleischhauern zurück, weil sie das billige,
schlechte Fleisch vom sogenannten „Beinvieh“
ihren Männern auf die Dauer nicht vorziehen
konnten. Bei uns heißt es ja auch: „Olesó
hásnak hig a leve!“ Nein, dann lieber mit
einem Fasttag in der Woche die Differenz
hereinbringen!

Nun gar der Passus über die Milch! Es
ist doch sehr leicht gute von schlechter Milch
unterscheiden zu können, ohne daß man je
selbst eine Kuh gemolken, oder ihr frische Streu
aufgeschüttet hat, ebenso wie ich die ganze
Prozedur der großen Wäsche aus dem H
kenne, ohne daß ich je als Wäscherin im Taglohn ge-
arbeitet habe.

Daß ich kein Haus herr, sondern eine
Haus frau bin, werde ich Ihnen aber weiter
unten beweisen.

Den Abschnitt von den Diensthöfen haben
Sie ein wenig flüchtig gelesen; die Worte vom
Kleiderluxus haben sich nur auf diese bezogen.

Was die Kohlentheuerung betrifft, kann
ich, ohne Verschleißerin zu sein, mit näheren
Details dienen. Ich mache es genau so, wie
der Hamster, ich trage kleinweise, im
Sommer das Geld dafür zusammen.
Sollten wir das Unglück haben, von Brenn-
berg keine Kohle mehr zu bekommen, so bin
ich gekommen, mir preussische Kohle zu kaufen,
weil sie den größten Prozentsatz reiner Kohlen-
stoffe enthält, somit relativ am billigsten ist.

Was das Borgen anbelangt, hörte ich,
daß es Sorgen macht. Das Gegenteil; die
Baarzahlung ist ein sehr gutes Mittel, gegen
unnütze Ausgaben. Das hält manchen zurück,
Ueberflüssiges anzuschaffen.

Ferner sollte jede sparsame Hausfrau
zwei übrige Groschen haben; einen Spa-
roschen und einen Noth groschen! „Spare in
der Zeit, so hast du in der Noth.“ Die
Hausfrau, welche im Herbst, wo alles am
Markt reichlich vorhanden ist, sich alle ihre
Vorräthe an Erdäpfeln, Grünzeug, Zwiebel,
Eiern, für den ganzen Winter anschafft,
wird im Frühjahr nicht unter der Theuerung
leiden. Ebenso thut man besser, größere Mengen
Speck auf einmal zu kaufen und selbst auszu-
lassen, als Schmalz kilogrammweise vom Selcher
zu holen. Am 1. jeden Monats bekommt doch
die Beamtin ihr Haushaltungsgeld, sollte
dieses aber trotzdem nicht ausreichen, dann —
müssen wir es machen wie die Französinen und
dem Manne verdienen helfen, durch Handarbeit,
Stundengeben u. Je nach
Fähigkeiten.

Auch irren Sie sehr darin, zu glauben,
daß ich sehr gut bemittelt bin. For-
tuna ist ein launisch Weib und hat mich nie
mit idischem Mammon überschüttet! Ich kenne
aus Erfahrung das Dichtervort:

„Wer nie sein Brot mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte,
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt Euch nicht Ihr Schicksalsmächte!“
Doch: „Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren,
Wer besitzt der lerne verlieren
Und wer im Glück ist, der lerne den Schmerz!“
Aber „Leichter traget, was er trägt, wer
Geduld zur Bürde legt!“

Was ferner die Persiflage über meine
Vielseitigkeit betrifft, ist des Räthfels Lösung
sehr einfach. Ich bin eben nicht dort stehen
geblieben, wo ich nach der Schule aufgehört
habe, denn: wer nicht vorwärts geht, geht
zurück! Ich bin eben nicht mit offenen Augen
blind in der Welt herumgegangen! Wir Mütter
haben es ja sehr leicht, wir überwachen eben
das Studium unserer Kinder, da wird manches
Halbvergessene aufgefrischt, dann können auch wir
sagen: „Ich freue mich, wenn kluge Männer
reden, daß ich's verstehe, wie sie's meinen.“

Die Zeit dazu muß man sich auch klei-
nweise absparen; denn: Zeit ist Geld,
wir müssen nicht ganz in Staubtuch und
Kochlöffel aufgehen, sondern zu Zeiten ganz
energisch sagen: „Besen, Besen in die Ecke!“
Dann sammeln wir uns köstliches Manna,
Himmelsbrot, für die Tage, „von denen wir

sagen, sie gefallen mir nicht!“ Darum predige
ich nochmals (hoffentlich nicht in der Wüste)
Selbsthilfe. Nur wo es noth thut, energisch den
Hebel ansetzen, aber mir scheint, nicht nur der
Hebel des seligen Archimedes fehlt uns
oft, — auch sein richtiger Standpunkt!
Die Mittel der Kommune kommen mir vor,
wie — Morphium. Bei den größten Schmerzen
macht wohl der Arzt damit eine Injektion, aber
— für die Dauer ist es nicht.

Auf das Denkmal verzichte ich aus
Sparsamkeitsrücksichten, weil meine erste Be-
dingung lautet: alle überflüssigen Ausgaben
vermeiden! Hoffe mir aber im Herzen aller
jungen, heirathsfähigen Mädchen eines gesetzt
zu haben! Glaube ich doch, den Männern be-
weisen zu haben, daß sie zu uns nicht nur:
„theure Frau“ sondern auch lieber, tapirer
Kamerad in bösen Tagen sagen können, und
damit ihrer Ghescheu die Spitze abgebrochen
habe.

Hoffentlich habe ich Sie diesmal von
meinem Frauendasein überzeugt und Sie halten
mich nicht außer allen vorigen auch noch für
einen flotten Leutnant oder Arzt. Ueberdies
sind ja alle meine Mittel leicht zu probieren!
Mit schwesternlichem Gruß

„Die Leserin.“

Theater, Kunst u. Piteratur.

„A Milliardos kisasszony“. (Die
Milliardenbraut.) Der rührigen Direktion
Nádasy verdanken wir wieder äußerst amu-
sante Abende. Die Milliardenbraut weist echte
Strauß'sche Marke auf, schon bei der
Ouverture schleicht sich eine Fülle lieblicher
Melodien nicht nur ins Ohr, sondern auch in
unser Herz. Wenn die Operette auch kein
Schlager ersten Ranges ist, so ist sie vermöge
der munteren Handlung, der witzigen Auf-
lösung und hauptsächlich wegen der ange-
nehmen, gefälligen Musik äußerst unterhaltend.
Fast sämtliche Mitwirkende waren am Plage
und verhalten durch Ambition und Eifer der
Operette auch hier zu dem erwünschten Erfolge.
In erster Reihe muß hier des tüchtigen Re-
gisseurs Ferenczi gedacht werden, der das
Werk brillant in Szene setzte. Im ersten Akte
mußte schon das Turnquartett bestehend aus
den Damen Tarnay und Ladányi und
den Herren Kemény und Kácsi
wiederholt werden, was auch bei fast allen
Arien und Tänzen der Fall war. Die Damen
Lendvay, Tarnay und Ladányi
sahen in ihren feibvollen duftigen Kostümen
und sehr geschmackvollen Toiletten reizend aus.
Frl. Lendvay, die sich künstlerisch immer
mehr vervollkommnet, vereinigte an diesem
Abende ganz besonders Stimme, Spiel und
körperliche Reize, so daß sie mit ihrem
„Panama-Lied“ den angenehmsten Eindruck
machte. Herr Eduard Halász war ein prächtiger,
schneidiger Husarenoberleutnant, „Basaréti
Barabás“, der die Gedekhaftigkeit des fieschen
Offiziers vortrefflich charakterisirte. Für an-
dauernde Heiterkeit sorgten, wie immer, auch
an diesem Abende durch witzige Einfälle
bestens die beiden ausgezeichneten Komiker
Ferenczi und Ligeti als „Turkeltaub“
und „Feigenbaum“. Keiner von ihnen versiel
in die sonst so verlockende Uebertreibung, keiner
überschritt die Grenze des Anstandes und trieb
sich nicht in ungemessener Breite umher. Chor
und Orchester hielt sich unter dem siegreichen
Szepter Kapellmeister Hajos's wacker.
Schließlich sei noch erwähnt, daß den Damen
Lendvay und Ladányi prachtvolle
Blumenkörbe überreicht wurden. Das Haus
war mäßig besetzt. Der Regie möchten wir
empfehlen, beim Erönen des ersten oft sehr
forcirten aufmunternden Applauses für
junge Anfängerinnen nicht immer die Wieder-
holung des Liedes oder des Tanzes zu ge-
statten. Das Gros des Publikums goutirt dies
umfoweniger, als die Vorstellung dadurch kein
rechtzeitiges Ende findet. Auch gestern endete
die Vorstellung gegen 11 Uhr. Rechnet man
die Beleuchtungskosten gar nicht? (b.)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Billigste

Verproviantierung.

Im Einkauf liegt der Nutzen, das Sparen.

GUSTAV FORSTER,
SOPRON.

3906

Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2 — Filiale: Klostergasse 9

effiziert bei Abnahme von 5 Kilogr. auf einmal:

5 Kilo Reis, schön	à 16 fr. = fl. —80
5 " Glace-Reis, hoch I-a	" 24 " = " 1.20
5 " Gries, mittel	" 14 " = " —.70
5 " Gries, gröbste oder feinst	" 15 " = " —.75
5 " Bohnen, weiß, I-a	" 9 " = " —.45
5 " Salz, feinst gemahlen	" 13 " = " —.65
5 " Raismehl, Nr. 00 feinst	" 13 1/2 " = " —.67 1/2
5 " Pflanzenfett, beste Qual.	" 56 " = " 2.80
5 " Soda kristall, schönst	" 4 " = " —.20
5 " Forster-Seife, beste Wajchseife	à 28 fr. = fl. 1.40
5 " Santos-Kaffee Nr. 2	" 100 " = " 5.—
5 " Santos-Kaffee Nr. 1	" 108 " = " 5.40
5 " Leguar, feinst bosnisch	" 26 " = " 1.30
5 " Würfel-Zucker = 1 Karton, per Kilo à 37 1/2 fr., 38 fr. und 39 fr.	
Zucker in Hut, inländer per Kilo à 36 1/2 fr., feinst 37 fr.	
5 Liter Petroleum, I-a, wasserhell	à 16 fr. = fl. —80
5 " Petroleum, II-a	" 14 " = " —.70
5 " Spiritus, denaturiert	" 18 " = " —.90
Limoni, schönste, 7 Stück	" —.10
100 Schachtel Schwedenreiber „Forster“	" —.48
Kaffee gebrannt, täglich frisch, pr. St. à fl. 1.40 bis	" 2.40
Bruch-Chocolade	" 1.—
Echt Emmenthaler-Käse, aus der Schweiz, pr. St.	" 1.20
Halb-Emmenthaler-Käse, hoch I-a	" —.92
Brimsen-Käse, hoch I-a	" —.76
Liptauer-Käse, mild, zum streichen	" —.72
Sarvärer Komatour-Käse (6 St. à 32 fr.) 1 St.	" —.35
Quargel, Dlmüger, große	8 " = " —.10
Russen, frische, 1 Faß à 5 Kilo 75 fr., 85 fr., 95 fr., fl. 1.05, feinst fl. 1.15.	

Alle anderen Consumwaaren billigst!



Ceylon-Thee

direkt von den Plantagen.
in Original-Paketen.

G.-A.-M. Marinitsch

Wien. I: Seilergasse No 2

10 darab

legkedveltebb sorsjegy

havi 4 korona 87 filléres részletre kapható; u. m. 4 Józsv, 2 Bazilika és 4 Erzsébet-sorsjegy. Evente 7 huzás, 350 000 korona nyere-ményvel. Már az első részlet azaz 4 korona 87 fillér postautalványon való beküldése után mind a tíz sorsjegy az összes huzásokon részt- vesz. A fenti sorsjegyek közül öt darabnak huzasamár március 1-én lesz, miért is kérjük a be- fizetéseket mielőbb címünkre küldeni. Budapesti Polgári takarékpénztár. Budapest, Kerepesi út 40. 3869

Hausverkauf.

Ein Eckhaus an vier der frequentesten Gassen der inneren Stadt Soprons gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ein Teilhaus und besteht aus einem Gassenladen (Ecke), 3 Wohnungen und Garten. Außerordentlich geeignet für Geschäfts- Lokalitäten.

3902

Weinreben:

Grünwelteliner, Grünshlbauer, gelber Muskateller, Blaufränkisch, Zirzandler und Rotgipfler werden in frostoffreier, veredlungs- fähiger, unanemäßiger Qualität mit Angabe der zu liefernden Quantität und äußerstem Preise unverpackt ab Station gesucht. Anträge sind unter „Frostoffrei“ an die Administration des Blattes zu senden.

3904

Trotz der grossen Teuerung

habe ich zur Frühjahrs-Saison zu äusserst vorteilhaften Preisen ein Lager von schönen und modernen Stoffen eingekauft und deshalb

erhält man billige

nach der neuesten Façon modern und gut erzeugte

Herrenkleider

prompt liefern. Wer also billig und gut bedient sein will, der nehme diese günstige Gelegen- heit wahr und bestelle seine Frühjahrs-Kleider je eher

bei **Gustav Weisz**

Zivil- und Uniformierungs-Schneider

Sopron, Müller Paulingasse Nr. 1.

3900

Freiwillige Lizitations-Kundmachung.

Die Erben nach vereländ **Witwe Karl Lunyák** verkaufen im Wege der öffentlichen freiwilligen Lizitation die im Grundbuche der kön. Freistadt Sopron verzeichneten, folgenden Liegenschaften:

Ordb.-Prot. Nr. 42 Parz.-Nr. 1045	Krautacker	441	□-Bl. 1323	8 — 6
" " " " " 1484	Kranawettacker	4154	" " 5849	" 20 "
" " " " " 5499	Marbejaßacker	1420	" " 1420	" — "
" " " " " 8960	Ziegelacker	1382	" " 1658	" 40 "
" " " " " 9510—11	Untenwiesenacker	4198	" " 2099	" — "
" " " " " 10107	Burgerfeldacker	5471	" " 4376	" 80 "
" " " " " 4421 " " 930	Krautacker	85	" " 170	" — "
" " " " " 6948	Tiefenwegacker	1684	" " 2694	" 40 "
" " " " " 9360—61	Untenwiesenacker	1487	" " 743	" 50 "
" " " " " 9584—85	Untenwiesenacker	3970	" " 1985	" — "
" " " " " 10298	Löwerviese u. Acker	3259	" " 3259	" — "
" " " " " 5022 " " 7099	Wolfsdrüßelacker	1053	" " 737	" 10 "
" " " " " 5023 " " 2673	Furthacker	3764	" " 3011	" 20 "
" " " " " 1127	Krautacker	323	" " 1788	" — "
" " " " " 2088	Dreifreuzacker	5396	" " 3011	" 20 "

Die Lizitation wird am **3. März 1907 vormittags 9 Uhr** in der **Advokaturkanzlei des Advokaten Hering Zsigmond** stattfinden. Ebendort können die Lizitations-Bedingnisse täglich von 9—12 Uhr vormittags, von 3—5 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Diejenigen, die an der Lizitation teilnehmen wollen, haben 10% des Schätzungspreises als Badium zu erlegen.

Unter dem Schätzungspreise werden die Realitäten nicht verkauft werden. Sopron, den 12. Februar 1907.

3885

Frau Lunyák und Gattin geben auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten mit tiefbetäubten Herzen Nachricht vom dem Hinscheiden der innigstgeliebten und unvergeßlichen Tochter

Gisella Lunyák

welche Freitag Nachmittags nach kurzem Leiden im 22. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlummerte.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag, den 24. Februar Nachmittags 1/3 Uhr in der St. Jakobskapelle eingeseget und sodann im neuen kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

3901

Sopron, 23. Feber 1907.

Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclame- bilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Graben- runde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung ge- wiss zufriedengestellt!

! Zur Aufklärung !
 für das P. T. möbelkaufende Publikum.

Lassen Sie sich nicht blenden durch die marktschreienden, Alles versprechenden, aber sonst gar nichts bietenden Annoncen und kaufen Sie Ihren Bedarf an Möbeln vertrauensvollst ausschliesslich nur in der seit 30 Jahren bestehenden, sich des besten Renommées erfreuenden

Möbelfabriks-Niederlage
 von
Eduard Beer, Sopron, Grabenrunde Nr. 72.

!! Sie finden daselbst eine riesige Auswahl sämtlicher **Tischler- und Tapezierer-Möbel** in **solidester Ausführung**, zu den **billigsten Fabrikpreisen** immer lagernd. !!

Zahlung nach Uebereinkommen.

Kein Kaufzwang.

Unter Garantie.



Veredelte Reben
 in den edelsten Tafelsorten

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI, Mediasch,** (Siebenbürgen.)

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 1.90

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei
 Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts in Oedenburg: Emil v. Liphay, Apoth.; Stefan Velesey, Apoth.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.

Erfindung für **Anfer-Bain-Cypeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sieben- unddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufen vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anfer** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förstl, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Serbabny's Unterphosphorigaurer Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitregend. Befördert Verdauung und Ernährung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**
 u. Hauptversandstelle: **WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den Herren Apothekern in: Oedenburg — Ács — Beled — Csepreg — Csorna — Eisenstadt — Frauenkirchen — Mattersdorf — Neusiedl am See — Pressburg — Stefnamanger.

Serbabny's Verstärkter Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.